

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

23.7.1827 (Nr. 202)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 202.

Montag, den 23. Juli

1827.

Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Ionische Inseln. — Oestreich — Rußland. — Schweiz. — Spanien. — Verschiedenes. — Diensta Nachrichten.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 19. Juli. Hr. Frhr. v. Moß, Kön. preuß. Geheimer Staats- und Finanzminister, und Hr. Frhr. v. Moß, großherz. sachsen-weimarscher Regierungspräsident, sind heute hier eingetroffen.

Frankreich.

Pariser Börse, vom 20. Juli.

Sprez. Konsol. 72 Fr. 25 Cent.

Der H. Gouverneur von Guadeloupe hat dem H. Seeminister in einem Briefe vom 12. Mai gemeldet, daß die Trockenheit, die seit der letzten Winterszeit anhält, den Kolonialpflanzungen sehr schädlich gewesen ist, und daß daraus ein großer Mangel an den notwendigsten Lebensmitteln entstehen dürfte. Das Maniocmehl, das zur Ernährung der Neger und selbst eines Theils der weißen Einwohner unentbehrlich ist, wird in dieser Kolonie, vom Oktober an, fehlen.

Um die traurigen Folgen zu verhüten, die dieser Mangel haben müßte, bittet der H. Gouverneur den Seeminister, die Handelskammern durch ein offizielles Rundschreiben einzuladen, nach Guadeloupe zahlreiche und beträchtliche Ladungen Maismehl zu schicken.

In ihrer Sitzung vom 19. hat die Academie Française den Preis der Beredsamkeit, deren Gegenstand eine Lobrede auf Bossuet war, zuerkannt. Der Preis wurde unter die HH. Girardin und Patin getheilt.

Längst suchte man in den Fabriken das Leimen des Papiers, das, als Handarbeit, ein sehr langwieriges und kostspieliges Geschäft ist, zu vereinfachen. Endlich ist es den HH. Gebrüdern Canson zu Annonay gelungen, eine bisher für unauf löslich gehaltene Aufgabe zu lösen, indem sie das Papier in der Kufe leimen. Das auf diese Weise verfertigte Papier wird einwendig und auswendig, und zwar ohne Sandarach, geleiimt. Hoffentlich werden bald alle unsere Fabrikanten, jedoch gegen Entschädigung des Erfinders, dieses neue Verfahren anwenden.

Die königl. Akademie der Wissenschaften schritt am 18. zur Wahl eines neuen Mitgliedes, um den mit Tod abgegangenen H. Ramond (Sektion der Mineralogie) zu ersetzen. Von 50 Stimmen erhielt H. Berthier 28, und wurde folglich als Mitglied proklamirt. Die Akademie hatte in der nämlichen Sitzung den Schmerz, den Tod des H. Fresnel, des jüngsten ihrer Mitglieder, dem man die Vervollkommenung der See-Leuchttürme verdankt, zu erfahren.

Ueber die Forces productives et commerciales de la France.

(Fortf. des in unserm gestr. Blatte abgebrochenen Artikels.)

Man darf nicht annehmen, daß alle diese Arme stets in Thätigkeit sind, und zweckmäßige Arbeit vornähmen. Eine große Menge Personen leben vermöge erworbenen Vermögens von der Austrengung anderer; viele Individuen werden wegen Kränklichkeit, öfters auch aus Trägheit, von der öffentlichen Milde unterhalten, indem sie nur wenig thun, oder gar in völligem Müßiggang verweilen. Da wir jedoch hier von dem Gesamtbetrag der vorhandenen Kräfte sprechen, so haben wir die darüber aufgestellte Summe für ziemlich genau angesehen.

Da keine richtige Zählung der Population uns lehrt, wie viel es unter jenen 12,609,057 regsamem Arbeitern solcher gibt, die dem Ackerbau, und wie viel unter ihnen den Gewerben und dem Handel sich widmen, so müssen wir uns an die vorhandenen ungefähren Abschätzungen halten. Gewöhnlich nimmt man an, daß in Frankreich zwei Dritttheile der Bewohner sich mit dem Landbau, und nur ein Dritttheil mit dem Handel und der Industrie beschäftigen. Wir wollen dieser Angabe folgen, und sagen, Frankreich besitze einen Agrikultur-Bestand, der gleichkommt den Kräften von

8,406,038 Arbeitern,

und daneben eine Manufaktur-

Regsamkeit, welche man gleich

setzen kann

4,203,019

Zusammen 12,609,057

Wäre die Industrie auf die menschlichen Kräfte beschränkt, so würde sie sich auf die angegebene Summe von Kräften reduzieren: allein der Verstand weiß sich auch fremder Beihülfe zu bedienen, und wir werden sehen, welchen großen Vorschub ihm das Thierreich, so wie die leblosen Hebel, herleihen.

Vorzüglich wird das Pferd, der Esel, das Maulthier, der Ochse und die Kuh angespannt, um Arbeiten verrichten zu helfen. Wir besitzen natürlich noch viel weniger eine Aufzählung der Zug- und Lastthiere, die auf unserm Boden leben, wenn auch zu verschiedenen Zeiten diese Bevölkerungsgattung mehr oder weniger genau aufgezzeichnet worden ist. Es bleibt uns daher nur die Zusucht zu den neuesten Tabellen übrig, welche das Ministerium des Innern so ählig gewesen, uns mitzutheilen.

Um die Stärke der Thiere mit derjenigen der Menschen in Vergleichung zu bringen, muß eine gewisse Arbeit im

Betracht gezogen werden, deren Vollführung einer gegebenen Anzahl Menschen oder Thiere möglich ist. Was den Landbau betrifft, so schätzt man gewöhnlich die Mittelekraft eines erwachsenen Pferdes derjenigen von sieben Mann gleich. Eben so schlägt man die Stärke eines Ochsen als derjenigen von vier Mann gleichkommend an. Hinsichtlich der Kühe ist das Verhältniß viel geringer, und daneben gibt es viele Provinzen, in welcher man sie nur der Milch und der Fortpflanzung halber hält. So stehen auch jederzeit viele Ochsen in Mastung, so daß ihre Arbeit auch auffer Anschlag bleiben muß. Wir nehmen deshalb auf jeden Ochsen nur die Kraft von $2\frac{1}{2}$ Menschen an.

Ein Esel kann in beständiger Arbeit weit mehr durch Tragen oder Ziehen vollbringen als ein einzelner Mensch; da wir indeß bei der Zählung zweier Thiere keine Unterscheidung für diejenigen gemacht haben, die das zur Arbeit geschickte Alter noch nicht erreicht haben, so zählen wir auf jeden Esel die Kraft eines Mannes.

Diese Approximativschätzungen ergeben folgende Tabelle:

	lebendige Agrikulturrkräfte in Frankreich.	wirklichen Arbeitern.
Menschen	21,056,667	gleichkommend 8,406,037
Pferde	1,600,000	11,200,000
Ochsen u. Kühe	6,973,000	17,432,500
Esel	240,000	240,000
	Zusammen 37,278,537	

Diesem ersten Resultat zufolge befinden sich unter dem Agrikulturrkräfte-Bestande in Frankreich nicht mehr als $\frac{1}{4}$ an menschlichen Kräften.

Strasbourg, den 21. Juli. Den 16. d., Mittags, zog ein grauenvolles Gewitter über Hochfelden, wobei ein Blitzstrahl in das Haus eines dasigen Einwohners einschlug. Siebenzehn Menschen, die sich gerade im Hause befanden, stürzten ohnmächtig zu Boden. Dem Familienvater wurden die Beinkleider zerfetzt und die Schenkel zerfleischt; einer seiner Knaben ganz geschwärzt, die Fenster und die Rahmen zertrümmert, das Fensterblei geschmolzen und das Tischgeräthe umgeworfen. Auch im obern Theil des Hauses wurden Mobilien zerschlagen und die Dachsparren zersplittert. Glücklicherweise wurde niemand getödtet.

Großbritannien.

London, den 18. Juli. Heute früh erhielt man auf dem Bureau der Admiralität die Nachricht, daß die Primrose zu Spithead angekommen ist. Die Briefe, die dieses Schiff mitbrachte, sind noch nicht abgegeben.

— Die gestrige Hofzeitung meldet, daß der Graf von Carlisle als Lord des Geheimsiegels den Eid geleistet hat.

— H. Canning war gestern ein wenig besser.

— H. Huskisson befindet sich weit besser. Er. Erz. hat vor, morgen nach Calais abzureisen.

— Die Ankunft eines russischen Schiffes zu Portsmouth, als Avantgarde der für das Mittelmeer bestimmten

Flotte hat auf der Börse viel zu sprechen gemacht. H. Rothschild hat für den Sold des Schiffsvolkes 50,000 Dukaten erhalten.

— Nachstehende Beschreibung des Tunnel Schildes unter der Themse wird nicht ohne Interesse seyn. Der Schild besteht aus einem sehr starken Rahm-Gestell von Gußeisen, das im Stande ist, einem fast unbeschreiblichen Druck zu widerstehen. Dieß ist 37 Fuß im Lichten weit, $21\frac{1}{2}$ Fuß hoch und 7 Fuß lang. Der Schild theilt sich in 12 lothrechte Rahmen, und jeder dieser Rahmen ist wiederum in 3 übereinander liegende Stockwerke (Zellen oder Kästen) abgetheilt. Der Zweck dieser Rahmeneinrichtung ist einmal, das darauf liegende Gewicht zu tragen, und dann die Arbeiter gegen ein mögliches Unglück zu schützen. In jedem Stockwerk oder Zelle ist ein Bergbauer angelegt, und auf die Art liegen also vor der ganzen Breite des Stoll-Orts 36 Hauer, welche alle wirken können. Jede Abtheilung hat ein Dach von gegossenen Eisenplatten, die an ihrer äußeren Fläche polirt sind, um leicht an dem Stöße des Thonlagers, in dem die Arbeit vor sich geht, hinzugleiten. Diese polirte Platte wird unterstützt durch 2 vertikale Ränderplatten (der Schuh), welche auf dem Kies der Sohle des Stollens (Tunnel) stehen. Die Bewegung jeglicher Abtheilung scheint der des menschlichen Körpers nachgeschildert, sie ist folgendergestalt: Jeder Hauer in den 3 Zellen steht vor dem Orts-Stoß, und haut das Thonlagers 9 Zoll tief weg, in der ganzen Höhe der Abtheilung, die vorwärts getrieben werden soll. Alsdann stößt er die Orts-Fläche vermittelst schindelförmiger Spundhölzer, welche wiederum durch Schrauben gehalten werden, die der Arbeiter gegen die feststehenden Theile anstemmt. Die nächste Operation ist nun, den einen der Seiten-Ränder durch Nachlassen der Schrauben zu lichten, während der auf der andern Seite der Zelle das Gewicht des Schildes trägt. Der so gelichtete Schenkel wird in 2 Zeitabtheilungen vorwärts bewegt, die Länge der ausgehauenen 9 Zoll hin, und wieder fest geschraubt; sodann wird auch die andere Ränderplatte mit den Schubstücken in nämlicher Art herangebracht, und so ist dann, mittelst zweier horizontalen Schrauben und Hebel, oben und unten, die Zellenabtheilung 9 Zoll vorwärts bewegt. Das eine Ende dieser Schrauben sitzt in dem Rahmen, das andere lehnt sich gegen das Mauerwerk des Gewölbes. Sind nun alle 12 Zellen mit dem beschriebenen Bewegungsprozeß fertig, so hat der ganze Stoß des Stollens 9 Zoll gewonnen. Unmittelbar hinterher folgen nun die Maurer mit der Wölbung, und legen ein Mauersteinlänge an, in gerader Verbindung. Dieses Gemäuer dient nun von neuem den Horizontalschrauben zur Widerlage, und so geht das Werk vorwärts, indem der Schild sich voran

2) Es erhellt hieraus, daß die Nachricht des Constitutionnel von der Ankunft der russischen Flotte in England, und der Gazette de France von der Weiterfahrt der Flotte in's Mittelmeer voreilig war. Nach dem Hamburger Korrespondenten hat die Flotte, wegen widriger Winde, noch nicht einmal den Sund passiert.

bewegt (woher auch sein Name) und das Mauerwerk ihm folgt. — Die scharfsinnige Einrichtung dieser Maschinerie hat bei dem erlebten Einbruche ihre Sicherheit bewährt; denn die schindelförmigen Spundhölzer haben den ganzen Stoß des Stoll-Orts gehalten, während die an den äusseren Wänden der Zellen befindlichen vertikalen Platten den Einsturz der Seitenwände verhinderen.

Jonische Inseln.

In einem Schreiben aus Corfu vom 26. Juni heisst es: Gestern Nachmittags langte aus den Gewässern von Morea die englische Kriegsbrigg Pelican, Kapitän Leby, mit Depeschen für den Vize-Admiral Sir Edward Codrington (welcher den Admiral Sir Harry Neale im Kommando der englischen Station im Archipelagus abgelöst, und unlängst am Bord des Linienschiffes Asia in Corfu angekommen ist) und den Lord Ober-Kommissär Sir F. Adam auf dieser Rhede an. Heute Morgens verbreitete sich das Gerücht, daß eine bedeutende Anzahl Seeräuber sich in den Besitz von Skyros gesetzt habe, und diese Insel wahrscheinlich zu ihrem Hauptquartier und zur Niederlage der geraubten Waaren machen wolle. Da sämtliche auf der hiesigen Rhede befindlichen englischen Kriegsschiffe, das Linienschiff Asia, die Fregatte Ariadne, die beiden Briggs Pelican und Macrithy, und der zum Admiralschiff gehörige Kutter Racer, den Befehl bekommen haben, sich für morgen segelfertig zu halten, so glaubt man hier allgemein, daß Sir Edward Codrington auf die Nachricht von dem Unfuge, den die Piraten, ärger als je, in den Gewässern des Archipelagus treiben, beschlossen habe, sie zu züchtigen. General Adam wird sich am Bord der Asia nach Cerigo begeben, wohin ihn der jonische Kriegsschwooner, Lord Castleterragh, Kapitän Torrini, begleitet, um ihn, nach beendigtem Aufenthalt auf Cerigo, nach Zante und Corfu zurückzuführen.

De Freich.

Wien, den 17. Juli. Metalliques 91 $\frac{7}{16}$; Bankaktien 1080.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 4. Juli. Laut des Berichts vom Kriegsschauplatz hat die Avantgarde unsrer Armee von Georgien, unter dem Kommando des General-Adjutanten Benkendorf, am 3. und 5. Juni einige glückliche Vorposten-Gefechte bestanden, in welchen mehrere hundert Gefangene gemacht und viele Ochsen erbeutet wurden. Die an erstgedachtem Tage gefangen genommenen Schadlinen wurden jedoch auf Befehl des erwähnten General-Adjutanten in Freiheit gesetzt, um ihre Landsleute zu veranlassen, sich zu unterwerfen. General-Adjutant Benkendorf sah auch seine Erwartungen erfüllt; denn Kélan, der Sultan der Schadlinen, wandte sich schriftlich an ihn, um sich unter den Schutz Sr. kaiserl. Maj. zu stellen, wozu er auch einige Ugalaren des Erivanischen Chanats bewog. Der Oberbefehlshaber General-Adjutant Paskevitsch, beschloß daher, sie sämtlich mit Schutzbriefen zu versehen. — Dem Berichte des Militärs

Chefs der Provinz Kachetien, Fürsten Bekowitsch Tscherkasky, zufolge, hörte man nichts mehr von feindlichen Unternehmungen, welche die Tscharzen und andre dieser Distrikt bewohnende Bergvölker gegen uns beabsichtigten.

— S. I. H. die Großfürstin Anna, Prinzessin von Dranien, haben den hiesigen Invaliden die Summe von 8000 Rubeln als Geschenk zustellen lassen.

Drenburg, den 6. Juni. Als Mir-Haidar, Chan der großen Bucharei, im vorigen Jahre mit Tode abgieng, folgte ihm sein ältester Sohn Mir-Hussain auf dem Throne. Nach vier Monaten starb derselbe, und Dumar, Mir-Haidars dritter Sohn, bemächtigte sich der Zügel der Regierung, wiewohl Batyr, Mir-Hussains nachgeborener Sohn, der rechtmäßige Thronerbe war. Batyr-Chan zögerte nicht seine Anhänger zu sammeln, bemächtigte sich mehrerer Städte, und belagerte zuletzt die Hauptstadt, in der sich Dumar befand. Zwei Monate widerstand dieser der Belagerung, allein von Hunger bedroht war er genöthigt, die Hauptstadt so wie die Zügel der Regierung seinem Bruder Batyr-Chan zu überlassen, dem auch sämtliche Bewohner der Bucharei gehuldigt haben. Es heisst, der neue Chan rüste schon Truppen aus, um gegen das Chanat von Taschkent zu marschieren.

Schweiz.

Zürich, den 18. Juli. Am 12. d. hat der neue k. bayerische Gesandte, v. Malzen, der Tagsatzung sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

— Aus Stuttgart ist seit Kurzem der Ober-Finanzrath v. Herzog für die neue Unterhandlung über den Handelsvertrag in Zürich angelangt.

— Die Unruhen in Appenzell sind beigelegt, und es verläßt der eidgenössische Kommissär Landammann Sybler Appenzell wieder.

Die Regierung des Standes Luzern hat den betreffenden Regierungen die Rechnung der Unkosten des großen Gannerprozesses übersandt, die, ohne den Kellerschen Handel und ohne die Rechnung von Glarus, für die Ausgaben in Luzern vom 18. Okt. 1824 bis 1. Juli 1827, auf 28,283 Fr. 58 App., oder nach Abzug von 197 Fr. als Ertrag der den Inhaftirten abgenommene Waaren, auf 28,086 Fr. 58 App. ansteigen.

— Von der königlichen Akademie der Wissenschaften in Paris ward in der öffentlichen Sitzung vom 11. Juni eine Preisschrift der H. H. Calladon und Sturm in Genf gekrönt, und ihr der Preis von 6000 Fr. zuerkannt, für die befriedigendste Lösung der Aufgabe, die seit 1822 zum drittenmal war ausgeschrieben worden, und demnach durch zahlreiche Versuche die Dichtigkeit sollte ausgemittelt werden, welche Flüssigkeiten, insbesondere das Quecksilber, das Wasser, das Alkohol und der Schwefeläther durch dem Gewicht mehrerer Atmosphären gleichkommende Kompressionen erhalten; zugleich war auch die Würdigung der durch diese Zusammendrückungen erzeugten Wärme und ihrer Wirkungen verlangt worden. Die beiden Genferischen Naturforscher hatten aus der Mée. celeste für ihre Preisschrift das Motto gewählt: Si les obser-

vations précises font naitre les théories, la précision des théories provoque à son tour la précision des observations.

Spanien.

Madrid, den 5. Juli. Es sind noch keine Anstalten zur Auflösung der Armee vom Tajo gemacht worden; alle in dieser Hinsicht verbreiteten Gerüchte sind durchaus falsch; wir wollen keineswegs die Existenz von Unterhandlungen ableugnen, aber wir wissen, daß die Regierung vor den Fällen, die man ihr zu stellen sucht, auf der Hut ist; wenn vom Bureau des Kriegsministeriums Befehle abgefertigt wurden, so geschah dies nicht, um mit ein der Armee aufzulösen, deren imposante Stellung bereits die wichtigen Konzessionen herbeigeführt hat, welche die Mächte uns zu machen sich entschlossen. Wir wissen bestimmt, daß unsere Armee noch immer die Stellungen besetzt hält, die sie früher eingenommen hatte; es liegt so wenig in der Absicht der Regierung, ihre Truppen zu verabschieden, daß vielmehr die Rede davon ist, 6 neue Linien-Infanterie-Regimenter zu organisiren; man beschäftigt sich bereits mit Massregeln zu diesem Behufe.

Die Gräfin von Chinchin, Wittve des Friedensfürsten, suchte seit langer Zeit um eine Pension von jährlichen 100,000 Franken auf die konfiszierten Güter ihres Mannes an; es ist jetzt entschieden worden, daß diese Dame 25,000 Fr. erhalten soll.

Madrid, den 9. Juli. Der Graf von España hat am 5. bei Sr. M. Audienz gehabt, um sich vor dem Könige als Grande zu bedecken. Der Herzog von Villahermosa ist zum Ritter des goldenen Bließes ernannt worden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 20. Juli, Nr. XV, enthält folgende Dienstnachrichten:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Oberrechnungsrath und Hüttenverwalter Kreuzbauer zu Oberweiler, den Hofgärtner Dreßler in Durlach und den Salinentassier Koch in Rappenaun in Ruhestand zu versetzen, und dem Hüttenverwalter Schmidt in Kollnau die Hüttenverwaltung Oberweiler und Kollnau, mit dem Wohnsitz in Oberweiler zu übertragen.

Ferner haben Höchst dieselben die erledigte zum evangelischen Kirchenfond gehörige Kellerei Schriesheim dem gewesenen Kollektor zu Eppingen Friedrich Wilhelm zu übertragen, und die Vereinigung der Kollektur Eppingen mit der Kollektur Bretten zu genehmigen gnädigst geruht.

Durch die Versetzung des bisherigen Physikus Dr. Bauer ist das Physikat Heiligenberg, verbunden mit der tarifmäßigen Besoldung von 399 fl. und 120 fl. für eine Pferdfourage, in Erledigung gekommen.

Seine Königliche Hoheit haben die Bitte des Pfarrers Feinberg um Befassung zu Sandhofen gnädigst willfahrt, und die dadurch wieder erledigte Pfarrei Bagen deren bisherigem Verweser Ignaz Knobel huldreichst übertragen.

Der grundherrlich von Harschischen Präsentation des Pfarverwesers Hyazinth Stork zu Kirchhofen von Mersingen zur Pfarrei Holzhausen (im Dreisamkreis) ist die Staatsgenehmigung ertheilt worden.

Durch das Ableben des Pfarrers Thada Zanta ist die Pfarrei Aulkingen (Amts Möhringen im Seckreis) mit einem beiläufigen Einkommen von 500 fl. in Geld, Naturalien und Weinungen erledigt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben auf bittliches Ansuchen des alten Försters Haß in Leptingen gnädigst geruht, denselben auf das Revier Markdorf zu versetzen, — dem bisherigen Forstverweser Haß in Markdorf aber das Revier Leptingen zu übertragen, — und dem Sprachlehrer Domanze zu Heilberg den Titel als Lektor zu ertheilen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

20. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 10,5 L.	14,5 G.	50 G.	W.
M. 5	27 Z. 9,0 L.	18,8 G.	42 G.	N.
N. 10	27 Z. 8,5 L.	14,2 G.	46 G.	NW.

Merks heiter, Nachmittags Gewitterwolken, Nachts heiter.

21. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 10,5 L.	14,0 G.	41 G.	NW.
M. 5	27 Z. 11,5 L.	17,0 G.	47 G.	W.
N. 10	28 Z. 0,1 L.	13,6 G.	48 G.	W.

Trüb und schwacher Regen, dann heftiger Regen, es heitert sich jedoch, ziemlich Gewölk, Nachts sternheiter.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 24. Juli: Herrmann und Dorothea, idyllisches Familiengemälde in 4 Akten, nach Göthes Gedicht, von E. Töpfer. Hierauf: Der geraubte Kuß, Lustspiel in 1 Akt, von E. Raupach.

Donnerstag, den 26. Juli: Die Italienerin in Algier, komische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini.

Sonntag, den 29. Juli (zum erstenmale): Cartouche, Drama in 3 Akten, nach dem Französischen, von Th. Hell.

Karlsruhe. [Anzeige.] Neue holländische Häringe sind nun à 24 fr. pr. Stück zu haben bei

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Logis.] In der langen Straße, Nr. 137, ist der dritte Stock, bestehend in 4 Zimmern, Alkof und 2 Kammern, Speicher, Keller und Waschhaus, auf den 23. Oktober zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren bei Kaufmann Eduard Wertheim.